

Überrreichung von Auszeichnungen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner  
überreichte heute in seinem Empfangsalon wieder eine Reihe von  
kaiserlichen und kommunalen Auszeichnungen. Hierzu hatten sich  
eingefunden: Vizebürgermeister Hoß, die Stadträte Brauneis, Fraß,  
Gräf und Knoll, die Gemeinderäte Baxa, Hilscher, Rudolf Müller,  
Schelz, Schimek und August Schmidt, die Bezirksvorsteher Dirnbacher,  
Adlerflügel und Anderer, Landeschulinspektor Becker, Bezirksschul-  
inspektor Holzer, Magistratsdirektor Dr. Hüchtern, Obermagistrats-  
rat Artzt, Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek, die Magistrats-  
räte Dr. Winkler, Dr. Loderer, Dr. Madjara und Dr. Ehrenberg,  
Kanzleidirektor kaiserlicher Rat Mayer, Marktdirektor Kommerzialrat  
Fauer, Branddirektor Jenisch, Redakteur des Anzeigensblattes Schünsteiner  
etc.

Vorerst nahm Bürgermeister Dr. Weiskirchner die Besichtigung neuer  
ernannter Armenräte vor, wobei er folgende Ansprache hielt: Groß,  
wichtig und verantwortungsvoll sind die Aufgaben, welche der Gemein-  
deverwaltung obliegen und eines der wichtigsten und schwersten  
Gebiete ist das Armenwesen. Umso mehr muß der Bürgermeister Wert  
darauf legen, daß tüchtige Bürger der Stadt das Amt eines Armen-  
rates übernehmen, um auf diese Weise nicht nur ihrer Bürgerpflicht  
gegenüber der Öffentlichkeit zu entsprechen, sondern sich auch als  
tüchtige Mitarbeiter im Rahmen des großen Apparates der Gemeindegewalt  
betätigen. Es ist nicht immer ein dankbares Amt, das Sie über-  
nehmen, aber auf Dankbarkeit darf derjenige, der im  
öffentlichen Leben wirkt nicht immer Anspruch erheben. Es folgt  
reichlicher Dank denen nach, die als Mandatäre der Bevölkerung  
sich redlich mühen und plagen über die innere Beruhigung, auch sein  
Boherflein beigetragen zu haben, muß jedem darüber hinweghelfen.  
So groß die Auslagen der Gemeinde auch sonst sind, in dieser Kriegs-  
zeit sind sie noch viel erheblicher und es wird der ganzen Kunst  
der Gemeindeverwaltung bedürfen, um in diesen schweren Zeiten durchzu-  
halten. Der Bürgermeister nahm sodann die Besichtigung der Armenräte  
vor, wobei Magistratsrat Formanek die Fidesformel verlas.

In Anwesenheit der neuen Armenräte überreichte sodann der Bür-  
germeister den Armenräten Theodor Haider (12. Bezirk), Kooperator  
Leopold Nepustil (13. Bezirk) und Oberlehrer Josef Kandler (10. Bez.)  
das Diplom für eine mehr als 10 jährige Tätigkeit als Armenrat,  
wobei er betonte, daß das bereits erprobte Wirken der Ausgezeich-  
neten auf die neuernannten Armenräte vorbildlich wirken und daß  
sie diesen mit ihren reichen Erfahrungen mit Rat und Tat zur Seite  
stehen mögen.

Sodann überreichte der Bürgermeister dem Oberlehrer Karl  
Hofegger, dem Hausbesitzer bei der Stadtgartendirektion Karl  
Swoboda und dem Skontisten Josef Jenke die Ehrenmedaille für

40 jährige treue Dienste, wobei er ausführte: Die Medaille ist eine  
der schönsten, der höchsten und seltensten Auszeichnungen, denn aus  
ihr klingt das hohe Lied von der Arbeit und ihrer sittlichen Kraft,  
ohne Unterschied, in welchen Berufe sie geleistet wurde. Es wurde  
mir einmal aus Lehrerkreisen verbleibt, daß ich diese Auszeichnungen  
gleichzeitig überreichte; ich kann aber keine Belaidigung des Lehrers-  
standes finden, wenn neben dem Lehrer ein Skontist und ein  
Arbeitsmann steht, denn es ist ein einziger Verdienst, das dieser Auszeich-  
nung ihren Wert verleiht, die Wertschätzung der Arbeit. -Oberlehrer  
Hofegger wurde sodann von dem Landeschulinspektor Becker, dem  
Bezirksschulinspektor Holzer, dem Obmann des Ortschaftsrates  
Zeithammel und Bezirksvorsteher Dirnbacher beglückwünscht, während  
an den Hausbesitzer Swoboda Magistratsrat Dr. Ehrenberg eine aus-  
zeichnende Ansprache hielt.

Weitere Überreichungen der Bürgermeister an den Exerziermeister  
1. Klasse der städtischen Feuerwehr Leopold Kuchar die Feuerwehr-  
medaille und ein Ehrengeschenk von 300 K und dem Mitgliede einer  
freiwilligen Fabrikfeuerwehr Josef Becker die Feuerwehrmedaille,  
wobei Branddirektor Jenisch die Versicherung abgab, daß die  
Wiener Feuerwehr in ihrer Gesamtheit auch weiterhin ihre Pflicht  
immer und unter den schwierigsten Verhältnissen getreulich erfüllen  
werde.

Dem Marktinspektor Johann Berger überreichte der Bürgermei-  
ster sodann die silberne Ehrenmedaille vom Roten Kreuz mit der  
Kriegedekoration, wobei der Bürgermeister hervorhob, daß der Ausge-  
zeichnete Gelegenheit gefunden habe, durch Monate neben seinen  
Berufspflichten sich auch noch dem Dienste humanitärer Institutionen  
und des Roten Kreuzes zu widmen. Bezirksvorsteher Anderer beglück-  
wünschte den Ausgezeichneten als Präsident des Zweigvereines Florids-  
dorf vom Roten Kreuz und würdigte dessen Verdienste um das  
Militär-Rekonvaleszentenheim in Floridsdorf. Auch Stadtrat Knoll  
beglückwünschte den Ausgezeichneten. Bürgermeister Dr. Weiskirchner  
betonte, daß er diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen wolle,  
ohne der Tätigkeit des Bezirksvorstehers und der Damen des Bezirkes  
insbesondere der Frau Vizebürgermeister Hoß und der Frau  
Schöpfunghner im Dienste der verwundeten und kranken Soldaten rühmend  
zu gedenken.

Schließlich überreichte der Bürgermeister den Straßenarbeitern  
Leopold Sattfänger und Josef Weid Ehrengeschenke der Gemeinde.

Die Stadt Wien übernimmt die Kriegspatenschaft einer  
ostpreussischen Gemeinde.

In der heutigen Sitzung des Stadtrates berichtete Bürgermeister  
Dr. Weiskirchner über die Förderung der Hilfsmaßnahmen für den  
Wiederaufbau der durch den Krieg teilweise zerstörten Stadt  
Ortelsburg in Ostpreußen und führte aus: In unserer an werktätiger

Nächstenliebe so reichen Zeit hat ein Gelanke feste Bestaltung an-  
genommen, der die weitestgehende Verbreitung und Förderung verdient;  
es sollen in Wege privater Fürsorge die staatlichen Hilfsmaßnahmen  
für den Wiederaufbau von Ortschaften, die durch den Krieg zerstört  
worden sind, ergänzt und die gedeihliche Neuentwicklung der solcher  
Art in Schutz genommenen Städte in einer dem örtlichen Bedürfnisse  
entsprechenden Weise gefördert werden. Mit dieser aus edlen vater-  
ländischen Empfinden entsprungener Absicht hat sich sofort ein  
anderer Gedanke, ebenso hochsinnig und großmütig, verbunden: die  
Blutgenossenschaft der verbündeten Völker des deutschen Reiches  
und unseres Vaterlandes soll auch bei diesen Unternehmen und zwar  
dadurch bereiten Ausdruck finden, daß die Hilfsaktion gegenseitig  
über die politischen Grenzen der beiden Länder hinaus reicht und  
Deutschland die Kriegspatenschaft über eine österröische und  
eine ungarische Stadt, Wien und Budapest dagegen die Kriegspaten-  
schaft über je eine reichsdeutsche Stadt übernimmt.

In Deutschland wird eine gemeinsame über das ganze Reich aus-  
gedehnte Hilfsaktion in die Wege geleitet und die aufgetragenen  
Fürsorgemittel werden an Oesterreich und Ungarn zu gleichen Teilen  
und zwar für die am schwersten durch den Krieg beschädigten Landes-  
teile, für die Stadt Götz und eine von Budapest aus noch anzugebende  
ungarische Stadt überwiesen. Auf österreichisch-ungarischer Seite  
werden die die gleichen Bestrebungen verfolgenden Unternehmungen  
getrennt in beiden Reichshälften ins Leben gerufen, wobei von  
österreichischer Seite die ostpreussische Stadt Ortelsburg, von  
Ungarn die Stadt Gerdauen ins Auge zu fassen ist.

Die Aktion ist am besten in der Weise durchzuführen, daß zu  
diesem Zweck ein Verein ins Leben gerufen wird. Die Statuten eines  
solchen „Kriegshilfsvereines Wien“ wurden von mir der Statthalterei  
vorgelegt und bereits genehmigt. Nach diesen Statuten werden von dem  
aus 9 Mitgliedern bestehenden Vorstand mindestens fünf Mandate den  
durch die Stadt Wien entsandten Mitgliedern einzuräumen sein.  
Ehrenvorsitzender ist der Bürgermeister der Stadt Wien. Der Vereins-  
beitrag für jedes Mitglied beträgt 20 K jährlich, Stifter werden  
Personen oder Körperschaften, die einen einmaligen Mindestbeitrag  
von 1000 K erlegen. Mit Rücksicht auf den patriotischen und wohlthä-  
tigen Zweck des Unternehmens wäre dem Vereine ein namhafter Beitrag  
seitens der Gemeinde zu leisten.

Der Bürgermeister kommt schließlich zu folgenden Anträgen:

1. Der Gründung eines Kriegshilfsvereines Wien für Ortelsburg  
(Ostpreußen), welcher sich die Aufgabe stellt, die staatlichen  
Hilfsmaßnahmen für den Wiederaufbau der durch den Krieg teilweise  
zerstörten Stadt in Wege privater Fürsorge zu ergänzen und die  
gedeihliche Neuentwicklung derselben in einer dem örtlichen Bedürf-  
nisse entsprechenden Weise zu fördern, wird nach Maßgabe der vor-  
gelegten Satzungen zugestimmt.

Es ist zur Erzielung eines einheitlichen, zweckentsprechenden

Vorganges dafür Sorge zu tragen, daß das Arbeitsgebiet der durch  
Kriegshilfsvereine Wien überlassenen Fürsorgemittel von gleich-  
artigen Fürsorgeaktionen in derselben Stadt möglichst abgegrenzt  
werde.

2. Die k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien beteiligt  
an dem Vereinszwecke mit einem Stifter-Beitrage von 50.000 K.

3. Die in den Vereinsvorstand durch die Stadt Wien zu entsen-  
denden 5 Mitglieder werden durch den Bürgermeister bestimmt.

Die Anträge wurden vom Stadtrate einhellig genehmigt.

Abgabe städtischer Kartoffel. Samstag, den 12. d.M. 9 Uhr vormittags  
findet die Abgabe von Kartoffeln an Kleinhandlari in 21. Bezirk Am  
Spitz statt und nicht wie ursprünglich festgesetzt war in der  
Linnerstraße im 15. Bezirk.